

# SAMMLUNG

VON

## HANDELSBERICHTEN SCHWEIZ. KONSULATE

ÜBER DAS

JAHR 1898



SEPARATABDRUCK AUS DEM SCHWEIZ. HANDELSAMTSBLATT

JAHRGANG 1899



# RECUEIL

DE

## RAPPORTS COMMERCIAUX DE CONSULATS SUISSES

SUR

L'ANNÉE 1898



TIRAGE A PART DE LA FEUILLE OFFICIELLE SUISSE DU COMMERCE

ANNÉE 1899



BERN

BUCHDRUCKEREI JENT & Co.

1900.

**Dodis**



# Inhaltsverzeichnis Table des matières



## Bericht des Konsulats in — Rapport du consulat à

	Seite		Page
Antwerpen . . . . .	131	Anvers . . . . .	131
Bordeaux . . . . .	48	Bordeaux . . . . .	48
Bremen . . . . .	97	Brême . . . . .	97
Budapest . . . . .	93 127	Bucharest . . . . .	3
Bukarest . . . . .	3	Buda-Pesth . . . . .	93 127
Christiania . . . . .	19	Christiania . . . . .	19
Florenz . . . . .	59	Florence . . . . .	59
Frankfurt a. M. . . . .	120	Francfort s. l. M. . . . .	120
Galatz . . . . .	30	Galatz . . . . .	30
Guatemala . . . . .	15	Guatemala . . . . .	15
Lissabon . . . . .	51	Lisbonne . . . . .	51
Livorno . . . . .	100	Livourne . . . . .	100
Lyon . . . . .	38	Lyon . . . . .	38
Manila . . . . .	16	Manille . . . . .	16
Patras . . . . .	40	Patras . . . . .	40
Philadelphia . . . . .	121	Philadelphie . . . . .	121
Portland (Oregon) . . . . .	1	Portland (Orégon) . . . . .	1
Prag . . . . .	25	Prague . . . . .	25
San Francisco . . . . .	57	San-Francisco . . . . .	57
Valparaiso . . . . .	83	Valparaiso . . . . .	83
Yokohama . . . . .	63 71 104	Yokohama . . . . .	63 77 104





XIX.

Livorno.

Bericht des Konsuls, Herrn Victor Lieber.

2. September 1899.

**Allgemeines.** Seit Jahren bemühen sich die hiesigen Behörden und namentlich auch die Handelskammer, Mittel und Wege zu finden, um den Handel der Stadt Livorno, der einst in so grosser Blüte stand und nun darnieder liegt, wieder zu heben, ohne dass bis jetzt ein praktisches Ergebnis erreicht worden ist. Es sind schon Millionen für Hafenverbesserungsbauten ausgegeben worden und andere Millionen sollen zu diesem Zweck noch geopfert werden, um Livorno in stand zu setzen, durch verringerte Platzspesen den Wettkampf mit andern Seehäfen aufnehmen zu können, aber Sachverständige versichern, dass auch dadurch nicht auf Erfolg gerechnet werden kann. Der Handel hat im Laufe der Zeit, namentlich auch infolge neuer Eisenbahnlinien, andere Richtungen eingeschlagen. Von der Ausfuhr der toskanischen Landwirtschaft und des Bergbaues geht nur noch der kleinste Teil auf dem Seeweg über Livorno, wodurch der Handel selbst mit diesen Produkten auf andere Plätze übergegangen ist. Eine neu projektierte Bahn Livorno-Lucca-Modena soll Besserung schaffen und den Warenverkehr über Livorno wieder heben, den Handel mit den produzierenden Provinzen erleichtern. Das Resultat ist in den Augen vieler problematisch und das Zustandekommen der Eisenbahn überhaupt noch sehr unsicher.

Die Lage des hiesigen Handels ist somit nichts weniger als rosig, und von der Zukunft ist nicht viel Gutes zu erwarten, um so weniger, als der gänzliche Mangel an Wasserkraften die Möglichkeit ausschliesst, dass an Stelle des gesunkenen Handels- und Transitverkehrs die Industrie eintreten könnte.

Die andern Provinzen meines Konsularbezirkes sind zum grössten Teil auf den Ackerbau angewiesen. Industriereich ist nur die Pisaebene; Carrara und seine Umgebung ist berühmt durch seine unerschöpflichen Marmorbrüche; Elba, das zur Provinz Livorno gehört, ist sehr reich an Mineralien, namentlich Eisen. Die Ausbeutung beschäftigt 2000 Personen. Das verflossene Jahr war keiner dieser Erwerbsquellen günstig. Der Ertrag der Ernten blieb hinter den Erwartungen zurück; der verringerte Absatz und die niedrigen Preise für Marmor dauerten an und in der Industrie machte sich die Ueberproduktion und demgemäss das Sinken der Preise fühlbar. In der Ausbeutung der Mineralien auf Elba scheint erst jetzt eine Besserung einzutreten durch Anlagen von grossen Eisenwerken, während früher namentlich das Rohmaterial ausgeführt wurde.

**Landwirtschaft.** Die Getreide-Ernte berechtigte letztes Jahr zu den schönsten Hoffnungen; anhaltender Regen schadete aber stark, und der Ertrag war der einer Mittelernste, bei ziemlich hohen Preisen. Die diesjährige Ernte blieb um ein Drittel hinter der vorjährigen, und die Preise sind noch höher gegangen. Gegenwärtig stehen sie zwischen L. 25 und L. 26 per 100 kg.

In Mais sind dagegen sowohl für 1898 wie für dieses Jahr gute Ernten zu verzeichnen; sie wurden durch die vorherrschend nasse Witterung begünstigt. Die Preise hielten sich ziemlich hoch und behaupten sich auch jetzt noch.

Auch der Ertrag an Bohnen (eines der hiesigen Hauptnahrungsmittel) war 1898 befriedigend, während er dies Jahr zu wünschen übrig lässt.

Die Oelernte war gering, die Qualität aber gut, die Preise hoch. Der Export nach der Schweiz ist sehr gering.

Hinter den gehegten Erwartungen zurück blieb auch die Weinernste, welche bis kurz vor der Weinlese zu schönen Hoffnungen berechtigte. Die Reblaus macht sehr kleine Fortschritte. Die Insel Elba ist jetzt fast total mit amerikanischen Weinstöcken bepflanzt; die Reblaus hatte dort den günstigsten Boden gefunden und grosse Verwüstungen angerichtet, so dass sämtliche einheimischen Weinstöcke ausgerottet werden mussten. Auf dem Festland sind einige vereinzelt liegende Ortschaften von der Krankheit ergriffen, die Regierung geht energisch vor und konnte bis dato die Krankheitsherde einschliessen. Die Qualität des letztjährigen Weines war gering, und die Preise trotz der mangelhaften Ernte niedrig. Der jetzige Stand der Weinberge ist sehr schön; sie sind bis dato vom falschen Meltau gänzlich verschont geblieben, und die Qualität verspricht sehr gut zu werden. Quantitativ hofft man auf eine gute Mittelernste.

Sehr günstig ist die Seidenernte ausgefallen. Es wurden verkauft:

1897 in Pisa	27,300 kg	Cocons	zum Preis	von L.	2.35
1898 " "	32,450	" "	" "	" "	2.93
1897 " Lucca	96,820	" "	" "	" "	2.26
1898 " "	127,250	" "	" "	" "	2.88
1897 " Pontedera	11,570	" "	" "	" "	2.40
1898 " "	21,525	" "	" "	" "	2.87
1897 " Pescia	?	" "	" "	" "	?
1898 " "	350,000	" "	" "	" "	2.85

Die diesjährige Ernte steht um vieles zurück, dagegen wurde ein Durchschnittspreis von circa L. 4 erzielt. Die Einfuhr aus der Schweiz von Käse betrug in Livorno 5469 kg gegen 8349 kg im Jahre 1897.

**Bergbau.** Die Marmorausbeutung war im Anfang des Jahres 1898 noch flau, erst in der zweiten Hälfte stieg die Nachfrage, die seitdem noch im Steigen begriffen ist, so dass die Exporteure anfangen, etwas höhere Preise zu verlangen, ob mit Erfolg, bleibt noch dahingestellt; es wäre zu wünschen, dass sie sie durchsetzen könnten, denn die jetzigen Preise sind sehr niedrig und drücken daher auch auf die Arbeitslöhne.

**Eisen.** Der Staat erlaubt für die Ausbeutung auf der Insel Elba ein Maximum von 200,000 Tonnen per Jahr. Gegenwärtig werden grosse Eisenwerke angelegt, welche der Insel eine neue Erwerbsquelle eröffnen.

In der Provinz Pisa, in der Nähe von Volterra, existieren beträchtliche Alabaster-Lager; in der Provinz Grosseto wird Kupfer, Zinn und Quecksilber in nicht unbedeutlicher Menge gewonnen. Reiche Borax-Lager befinden sich in Pomarance und beschäftigen 350 Arbeiter. Seit Jahren deckt der Preis kaum die Herstellungskosten.



**Industrie.** Es wurden im Jahr 1898 in Livorno folgende Textilartikel schweizerischer Herkunft verzollt: 8161 kg bedruckte Baumwollgewebe, 806 kg gebleichte Baumwollgewebe, 357 kg gefärbte und buntgewobene Baumwollgewebe, 51 kg gestickte Baumwollgewebe, 510 kg Konfektion, 236 kg Seidensammet, 120 kg Seidenstoffe und Bänder. Die Einfuhr schweizerischer Textilartikel ist also nicht mehr von Belang; sie werden von der italienischen Industrie geliefert, welche von hohen Zöllen und billigeren Arbeitskräften beschützt wird. Zu einem nicht geringen Teil wird dieselbe von Schweizern betrieben, sowohl Spinnerei, wie Weberei, Druckerei, Buntweberei und Bleicherei. Die italienische Buntweberei hat einen sehr hohen Grad der Entwicklung erreicht und erfreut sich eines grossen Exportes, namentlich nach Südamerika. Sie bildet, nebst der Färberei, ein Erwerbsfeld in der Pisa-Ebene, wo sie als Hausindustrie und in grösseren Fabriken mit Dampfbetrieb Tausende von Familien ernährt.

Auch der Import von St. Galler Artikeln und Leinwand-Geweben ist sehr gering geworden, da der Bedarf von italienischen Fabriken bezogen wird. Nur ganz feine Ware findet noch Eingang, aber in sehr kleinen Quantitäten.

Dieselbe Erfahrung macht die Einfuhr schweizerischer Uhren und Bijouterie. Es wurden 1898 in Livorno verzollt: 58 kg Uhrenbestandteile, 821 Stück Uhren (wovon keine einzige goldene), 6 kg Bijouterie, 79 kg optische Instrumente. Sodann wurden verzollt: 470 kg hydraulische Maschinen und 3570 kg andere Maschinen, die aus der Schweiz eingeführt wurden.

Die Korallenindustrie beschäftigt in Livorno etwa 1000 Frauen; schon seit Jahren liegt sie darnieder und nur bedeutende Kapitalisten, welche günstige Zeitpunkte für den Absatz abwarten, können sich ihr noch widmen.

**Banken.** Das Hauptbankgeschäft wird absorbiert durch die Filialen der Banca d'Italia und des Banco di Napoli. Daneben bestehen Lokalbänken, namentlich zur Unterstützung des Kleinhandels, der Kleinindustrie und der Landwirtschaft.

Der Bericht der Banca d'Italia (Kapital 240 Millionen, wovon 180 Millionen einbezahlt) weicht von demjenigen des Jahres 1897 nicht viel ab. Der Nettogewinn betrug L. 5,833,446. 90, und es wurden wieder L. 18 per Aktie von L. 800 (einbezahlt L. 600) Dividende gezahlt. Die Bank skontierte 1,174,771 Wechsel im Betrag von L. 1,628,041,092 bei einem mittleren Diskontofuss von 4,2% und einer mittleren Verfallzeit von 41 Tagen. Vorschüsse auf Staatspapiere, Aktien, Seide wurden gewährt zu 5%, 4½ und 4% für L. 64,973,813. Auf Konto-Korrent Guthaben wurde während des ganzen Jahres ¾% Zins bezahlt. Am 31. Dezember 1898 schuldete die Bank für dieselben L. 122,178,031. Auch in der Anzahl und dem Betrag der ausgestellten Chèques ist keine grosse Veränderung gegen 1897 eingetreten: 1,855,202 für L. 3,507,790,197; sie hatten eine mittlere Umlaufzeit von 8½ Tagen. Eine Besserung ist im Betrag der protestierten Wechsel zu verzeichnen; er betrug 1897 L. 3,305,229. 43 und 1898 L. 1,338,438. 33, also nicht einmal die Hälfte. Im Laufe des Jahres wurden davon einkassiert L. 670,575. 25, die übrigen L. 667,863. 08 wurden dem Gewinn- und Verlustkonto zur Last geschrieben. Die Verwaltungskosten betragen 1897: L. 5,871,087. 85, 1898 5,843,513. 82, bei einem Personal von rund 1800 Angestellten. Ausserdem wurden bezahlt: L. 610,916.51 für Reisevergütungen und Präsenzscheine, L. 95,955. 01 für Transport von Banknoten und andern Werttiteln, 1897 L. 101,183. 34 und 1898 L. 11,443. 25 für die Anfertigung neuer Banknoten, L. 75,773. 80 für Unterhaltungskosten der Gebäude.

Der Banco di Napoli hat ein Vermögen von L.65,000,000. Der Bericht über das Jahr 1898 ist noch nicht erschienen, dürfte aber von dem vorhergehenden nicht stark abweichen. Fallimente von Banken kamen 1898 in meinem Konsulatsgebiet nicht vor.

Das Gold-Agio stand anfangs 1898 auf 4¾% und stieg andauernd bis zu 8¼%; im Durchschnitt betrug es ca. 6½%.

